

L02313 Hugo von Hofmannsthal an Arthur
Schnitzler, [Anfang Dezember 1918]

Wien
Stallburggasse 2

mein lieber Arthur

5 seit mehr als 10 Tagen sind wir ganz herinnen, Gerty ist hier krank geworden,
befindet sich aber schon wieder wohl und Sonntag werden wir für einige Zeit wie-
der hinausziehen, doch läßt sich draußen in einem finsternen und kaum über 11°
heizbaren Haus mehr vegetieren als leben. – Aber nicht davon wollte ich spre-
chen sondern fragen daß ich Sie und Olga unendlich gern sehen möchte und in
10 diesen Tagen durch wiederholtes Anrufen vergeblich dies zu betätigen versucht
habe. Ich wollte anfragen ob ich eines Vormittags zu Ihnen hinauskommen könnte!
Indessen hab ich aber gehört daß Sie Proben zum Professor Bernhardt haben –
so nehme ich an daß Ihre Vormittage besetzt sind und zwar wie ich hoffe in einer
Weise die Sie über das halb Gräßliche halb Läppische das uns umgibt einigerma-
ßen hinaushebt wofür ich Sie gewissermaßen beneide.
15 Bitte wenn das vorbei ist, so schreiben Sie mir eine Zeile und vielleicht kommt Ihr
dann endlich einmal in die Stallburggasse, etwa mit einem Concert es verbindend
– oder wenn Ihnen das lieber ist, so komme ich hinaus. Ihnen und Olga alles
Liebe
von Ihrem

Hugo.

20

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 1112 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift datiert: »Anf Dez. 918« und beschriftet: »HUGO« 2) mit rotem
Buntstift eine Unterstreichung

Ordnung: 1) mit Bleistift von Frieda Pollak (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrie-
ben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert:
»351« 3) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »360«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer
1964, S. 288.